

10. Schussauslösevorrichtung

Literatur Lugs, Jaroslav, Handfeuerwaffen, Berlin, 1956, d. 1, S. 26, 126; Bd. 2, S. 87, LuJa
Originalwaffen aus Privatsammlungen

Anforderungen an die Schussauslösung

Eine gute Schussauslösung, das heisst eine möglichst leichte und präzise Entriegelung des gespannten Schlosses oder Verschlusses, ohne vom Zielen abgelenkt zu werden oder die Waffe ungünstig zu beeinflussen, ist von ausschlaggebender Bedeutung für den Erfolg des Einsatzes einer Feuerwaffe. Wichtig ist auch, dass ein Schuss nicht irrtümlich oder von selbst ausgelöst werden kann.

Schussauslösung durch Bewegen der Serpentine

Beschreibung:

In den meisten Fällen ist an der rechten Seite des Schaftes eine S-förmige Serpentine drehbar angebracht. Ihr unterer Hebel hat am Ende ein kleines Gewicht, welches die Serpentine in ihre senkrechte Ruhelage zurückdreht. Die Pulverpfanne, mit Zündloch zur Pulverkammer, befindet sich oben oder an der Seite des Laufes.

Spannen der Vorrichtung:

Ein Spannen der Vorrichtung ist nicht erforderlich, da die Serpentine nicht federbelastet ist.

Schussauslösung:

Durch vorsichtiges Zurückziehen des unteren Serpentinendes bewegt sich die glimmende Lunte zur mit Zündkraut gefüllten Pulverpfanne hin und löst den Schuss aus.

Beispiel: Frühes Luntenschloss mit Serpentine, Scheibenbüchse, um 1480

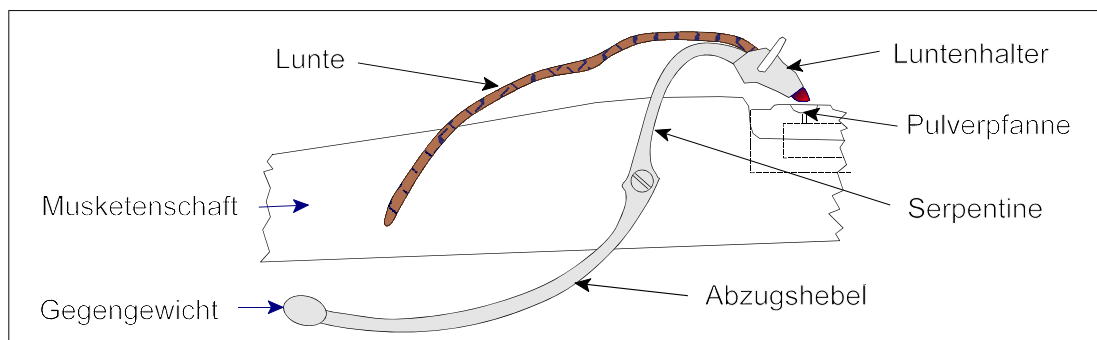


Abb. 10 – 1a Vorderseite, entspannter Zustand



Abb. 10 - 1b Vorderseite, entspannter Zustand; Rekonstruktion

Privatsammlung; Bildquelle: KuPe

Schussauslösung beim holländischen Schnapphahnschloss

Beschreibung:

Im gespannten Zustand des Hahnes ragt ein Nocken des federgespannten Verriegelungshebels durch ein Loch in der Schlossplatte. Er ragt über die hintere Verlängerung des Hahnes hinaus und hält den Hahn in seiner gespannten Position.

Spannen der Vorrichtung:

Der Hahn wird von Hand nach hinten gegen die Kraft der Hauptfeder gespannt. Im gespannten Zustand rastet der Nocken des Sperrhebels unter Federkraft oberhalb der hinteren Hahnverlängerung ein. In dieser Stellung wird der Hahn im gespannten Zustand blockiert.

Schussauslösung:

Durch die Betätigung des Abzuges wird die Abzugsstange zurückgedreht und gibt den Sperrhebel frei. Sein Sperrnocken wird in das Schlossblech zurückgezogen. Der Hahn wird zum Schlag durch die gespannte Hauptfeder freigegeben. Zwischen dem Stahl und dem Flint im Hahn entstehen Funken, die das Zündkraut in der Pulverpfanne entzünden.

Beispiel: Holländisches Schnapphahnschloss, Muskete, um 1600

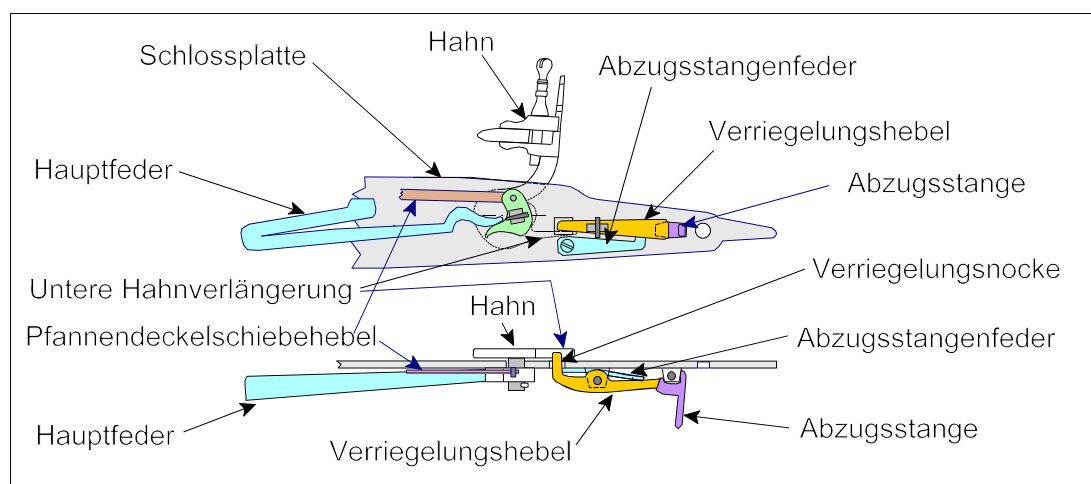


Abb. 10 – 6a Rückseite, gespannter Zustand



Abb. 10 – 6b Vorderseite, entspannter Zustand
Privatsammlung; Bildquelle: KuPe



Abb. 10 – 6c Rückseite, entspannter Zustand

Nadelstecher, 5-fach, zu Perkussionsschloss, um 1850

Beschreibung:

Der Nadelstecher ist eine separate Mechanik. Ein Schuss kann nur über den Stecher ausgelöst werden. Der Nadelstecher ist daher für einen Präzisions-, jedoch nicht für einen Schnellschuss geeignet.

Die Mechanik besteht aus fünf Hebeln. Der Schlaghebel des Spannhebels wird durch die Hauptfeder nach oben gedrückt. Die Stecherfeder drückt die Nadel nach vorne. Feder 3 drückt Hebel 2 nach oben und damit Hebel 3 in Gegenuhrzeigerrichtung unter Hebel 4. Feder 2 stellt sicher, dass Hebel 1 gegen Hebel 2 gedrückt wird. Im gespannten Zustand verhindert der senkrechte Nocken des Feinabzuges, dass der Sperrnocken von Hebel 1 den danebenliegenden Hebel 2 freigibt. Dadurch sperrt Hebel 2 die Freigabe von Hebel 3. Hebel 3 sperrt wiederum Hebel 4 und über diesen die Freigabe des gespannten Schlaghebels.

Schussauslösung:

Durch das Zurückziehen der Nadel wird Hebel 1 freigegeben. Seinen Sperrnocken gibt Hebel 2 für eine Bewegung im Uhrzeigersinn frei. Der Sperrrast von Hebel 3 wird unter Hebel 4 weggedreht. Hebel 4 gibt damit den Schlaghebel für eine Bewegung nach oben frei. Der Schlaghebel löst durch einen Schlag auf die Abzugsstange des Stein- oder Perkussionsschlusses den Schuss aus.

Beispiel: Schwerer Stutzer, um 1850, Bindschedler, Männedorf, Schweiz

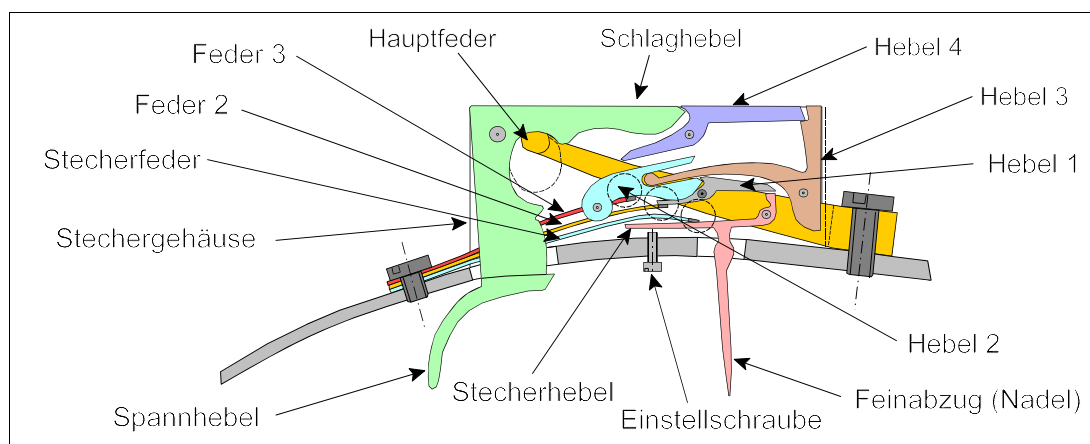


Abb. 10 – 20a Vorderseite, gespannter Zustand



Abb. 10 – 20b Vorderseite, entspannter Zustand
Privatsammlung; Bildquelle: KuPe



Abb. 10 – 20c Rückseite, entspannter Zustand